



Das fünfte Element:

Zur Historie des Bieres

Neben allen wichtigen Fragen des täglichen Lebens wie Diebstahl, Zauberei, Eheverträge, Eigentum oder Hehlerei wurde in einer der ältesten Gesetzessammlungen der Welt, im Codex Hammurapi, auch diese keineswegs banale Angelegenheit geregelt: die Herstellung, die Zuteilung und die Preisgestaltung für Bier. Mit jenen Gesetzbüchern König Hammurapis von Babylon aus den Jahren 1728 bis 1686 vor Christus erfahren wir, dass babylonische Provinzverwalter und Hohepriester ein Anrecht auf täglich fünf Liter Bier geltend machen konnten, während den Hofdamen des Königs immerhin stattliche drei Liter zustanden.

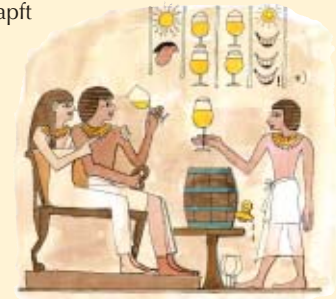
Im Glaubenskrieg zwischen bacchantischen Genussfreunden und den als bodenständiger geltenden Anhängern des Gerstensafts muss also zumindest Pari gelten, was das Alter der beiden Kult- und Kulturgetränke Wein und Bier betrifft. Beide begleiten uns seit vielen Jahrhunderten und wurden im Zuge der Zeit verfeinert, differenziert und endlos variiert.

Vielleicht wurde die Wirkung des Weines seit jeher weit reichender gewürdigt. Dichter wie Denker glaubten sich von dionysischem Genuss inspiriert und zögerten nicht, dies auch mitzuteilen.

Dass aber beide Getränke polarisieren, die jeweilige Vorliebe für das

BIER MACHT SCHÖN

Immer mehr Frauen genießen Bier, frisch gezapft oder in Tiegeln und Tuben. Seit dem Altertum ist bekannt, dass Bier, äußerlich angewandt, ein hochwertiges Kosmetikum ist. Schon vor nahezu 2000 Jahren berichtete Plinius, dass die Ägypterinnen den Schaum des Bieres benutzten, um das Aussehen ihrer Haut zu verbessern. Königin Luise von Preussen wird nachgesagt, dass sie ihren Busen regelmäßig mit Bier einrieb, um ein schöneres Dekolleté zu bekommen. Bier hilft, die physischen Voraussetzungen für ein gesundes Aussehen zu schaffen. Man kann seinen Körper durchaus mit Bieranwendungen (Bierbad, Bier-Mundwasser, Bier-Nagellotion) schön pflegen.



eine oder andere die Menschheit in zwei Hälften teilt, rechtfertigt einen Blick hinter die Kulissen ihrer Historie – besonders auch die des Brauwerks.

Die erstaunlichen Mengen an Bier, die ein Bürger vor allem in den weiter zurückliegenden Jahrhunderten pro Tag und Jahr zu sich nahm, lassen die Vermutung zu, dass wir es hier eher mit einem Nahrungsmittel als allein mit einem Getränk zu tun haben. Übrigens hing der hohe Konsum alkoholhaltiger Getränke beispielsweise im Mittelalter auch damit zusammen,

dass klares und einwandfreies Trinkwasser in den Städten rar war.

In den Bier-Hochburgen wie Franken oder Bayern geht man indes soweit, dem Gebräu aus Getreide den Status eines fünften Elements zuzugestehen. Neben Erde, Wasser, Luft und Feuer. Das gelingt nicht von heute auf morgen.

Schon etwa 3500 Jahre v. Chr. brauten die Sumerer im Zweistromland zwischen Euphrat und Tigris ein bierähnliches Getränk, das durch die Gärung aus stehen gelassenem Brot-

